

Ambulante Betreuung

- gesellschaftsstrukturelle Verhältnisse kritisch in den Blick nehmen

In der ambulanten Betreuung hat es in den vergangenen Monaten einigen Wechsel gegeben. Langjährig Betreute* haben sich verabschiedet. Aktuell betreuen wir überwiegend Teenage-Mädchen*, von denen viele bei ihren alleinerziehenden Müttern* leben. Bei aller Diversität stellen wir fest, dass diese Frauen*familien häufig in schwierigen finanziellen Situationen leben und sich wiederkehrende, strukturell bedingte Zusammenhänge erkennen lassen:

Viele Alleinerziehende* und damit auch deren Kinder empfangen ALG II. Damit verbunden ist eine starke Einschränkung sozialer und kultureller Teilhabemöglichkeiten der Mädchen* und Mütter. Wenige sind Mitglied in Vereinen, gehen Hobbies nach, oder haben sonstige Orte, an denen sie neue soziale Kontakte knüpfen können. Stattdessen findet bei fast allen der Alltag in ihrer Wohnung statt, sozial eher isoliert. So sind Mütter* wie Töchter* oft eine der wenigen Bezugspersonen* füreinander. Konflikte in dieser engen Beziehungskonstellation fühlen sich häufig für beide Seiten sehr dramatisch und bedrohlich an und werden manchmal mit sehr kraftvollen Mitteln geführt.

Mütter* und Töchter* erleben diese Situationen häufig als persönliches Scheitern. Die intersektionelle Perspektive auf die Situationen der Betreuten* anzuwenden, ist in verschiedener Hinsicht produktiv: Sie kann den Betreuten* Entlastung schaffen, wenn sie sich beispielsweise klar machen, dass alleinerziehende Frauen* und deren Kinder überdurchschnittlich häufig von Armut betroffen sind und Armut eine Folge ungleicher gesellschaftlicher Verteilung von Ressourcen ist. Die intersektionelle Herangehensweise verschiebt den Blick darauf, dass eine Aufgabe der Hilfen zur Erziehung ist, neben rein individueller Unterstützung die Effekte gesellschaftlicher Ungleichheitsverhältnisse abzufedern, damit sich in den Familien Spielräume für neue Ideen und Veränderungen weiten können. Sie verweist außerdem auf die Notwendigkeit, auch auf politischer Ebene auf die Beseitigung von Ungleichheitsverhältnissen hinzuwirken. Nur so können Hilfen zur Erziehung nachhaltig geleistet werden.

Sivi Ekinci, Jenni Vogt

Wohngruppen MiA – Mädchen* im Aufbruch

In Kooperation mit dem Heimverbund der Landeshauptstadt Hannover

Die Wohngruppen Mia haben etwas Neues gewagt: Mädchen* aus beiden WGs machten sich mit zwei Betreuerinnen* auf die Reise nach Borkum. Zug und Fähre brachten die Gruppe an ihr Ziel. Sie treiben lassen und die Seeluft genießen, die Insel mit dem Rad erkunden und das Strandleben auskosten, Spieleabende bis in die Nacht ausdehnen, die Seele baumeln lassen und sich untereinander neu oder auch anders kennenlernen – all das stand auf dem Programm und machte die fünf Tage zu einem nachhaltigen Erlebnis.

Außerdem freuten sich die Teams beider Wohngruppen über gut besuchte Ehemaligentreffen, bei denen die Mädchen* berichteten, wie es ihnen nach ihren Auszügen ergangen ist.

In beiden Wohngruppen zeigt sich, dass viele Mädchen* bei ihrem Einzug volljährig sind oder kurz vor Ihrem 18. Geburtstag stehen. Hängen manche Konflikte in den WGs auch mit dem Konfliktfeld zwischen der Volljährigkeit auf der Einen und dem Rahmen der Jugendhilfe mit bestimmten Einschränkungen auf der anderen Seite zusammen? Und wenn ja, wie gehen wir damit um? Diesen Fragen widmeten wir einen gemeinsamen Teamtag. **Katrin Döring, Martina Steinke**

Ausblick: Mädchenhaus zwei13 e.V. in 2017 - 1. Halbjahr

Ein großes Thema für uns in 2017 wird die Raumsuche sein: Wir möchten unseren Standort in Limmer verlassen, um an zentraler Stelle für Mädchen aus dem gesamten Stadtgebiet und der Region besser erreichbar zu sein. Außerdem suchen wir weiterhin neue Räumlichkeiten für das MiKA-Mädchen*schutzhaus.

Nähere Infos dazu gibt es auf unserer Homepage. Wir freuen uns über Tipps und Hinweise aller Art!

Die Termine für den Mittagstisch zur Mädchen*arbeit in 2017 stehen! Am 16.2.2017 nehmen wir uns wieder mehr Zeit und widmen der Selbstfürsorge einen Mittagstisch PLUS von 12.00–16.00 Uhr.

Am 18.5.2017, 21.9.2017 und 16.11.2017 dann wieder wie gewohnt von 12.00–14.30 Uhr im Haus der Jugend.

Facebook lohnt sich immer!, Rassismuskritische Mädchen*arbeit, Mika geht weiter.

Vielen Dank

Zusätzlich zu den Beihilfen, die wir von der Landeshauptstadt Hannover, der Region Hannover und dem Land Niedersachsen bekommen, unterstützten uns mindestens in den letzten Monaten...

... MEHR Aktion für Kinder und Jugend e.V. in unserer Arbeit mit geflüchtete Mädchen*.

... Aktion Hilfe für Kinder e.V. mit unbürokratischen Hilfestellungen für Mädchen*.

... das Referat für Frauen und Gleichstellung durch die Förderung unserer Kinoaktion zum internationalen Mädchentag und unserer Reihe Mittagstisch zur Mädchen*arbeit.

... die Stiftungsstelle der Landeshauptstadt Hannover mit Hilfen im Einzelfall.

... Galeria Kaufhof für am Ernst-August-Platz für die Wünsche erfüllende Weihnachtszeit und das Herzstück unserer Weihnachtsfeier mit allen Klientinnen* und Betreuten*.

... die Ensemblemitglieder des theaterinfluss, die bei Ihrer Aufführung Alle Jahre wieder für uns gesammelt haben.

Außerdem haben uns Spenden erreicht, die an Geburtstagen oder Hochzeiten für uns gesammelt wurden.

Außerdem erreichten uns mehrere passende Kleiderspenden. Vielen Dank!

VOLKSBANK HANNOVER • IBAN DE52 2519 0001 0664 1660 00 • BIC VOHADE2HXXX

Mädchenhaus zwei13 e.V. • Zur Schwanenburg 3 • 30453 Hannover • Telefon 0511/300 58 72
zwei13@maedchenhaus-hannover.de • www.maedchenhaus-zwei13.de



... EIN GRUSS ZUM JAHRESANFANG

BERATUNG · AMBULANTE BETREUUNG · MÄDCHENWOHNGRUPPEN · PRÄVENTION · MÄDCHEN*SCHUTZHAUS

Liebe Interessierte*,

es war viel los im zweiten Halbjahr! Einer der Höhepunkte für uns war der Hot Spot of power -eine Konferenz von und für junge Menschen mit Rassismuserfahrungen- mehr dazu in unserem Schwerpunktartikel.

Auch in diesem Jahr haben wir anlässlich des Internationalen Mädchen*tages das Hochhauskino gebucht und diesen schönen und zentralen Ort einen halben Tag lang nur für Mädchen* und junge Frauen* reserviert. Zu dem Pixar-Film Alles steht Kopf wurde ausgelassen geschlemmt und rundherum gab es einen regen Austausch. Nicht zuletzt Dank des Referates für Frauen und Gleichstellung der Landeshauptstadt Hannover blieb dieser Vormittag für die Mädchen* kostenfrei.

Mit Frauen* aus allen Bereichen unserer Arbeit haben wir an der Tagung der BAG Mädchenpolitik im Tagungshaus Bredbeck teilgenommen und sind anlässlich des bundesweiten Treffens der Mädchenhäuser nach Köln gereist. Abgerundet haben wir die Erfahrungen und Auseinandersetzungen auf diesen Vernetzungstreffen mit einem Teamtag, durch den uns Ines Pohlkamp führte: Nach vielen Personalwechseln und der Vergrößerung des Teams durch die Kolleginnen* des Mika Mädchen*schutzhauses widmeten wir uns unseren persönlichen Wegen in die Mädchen*arbeit.

Darauf aufbauend ging es uns um eine Verständigung darüber, wie wir feministische Mädchen*arbeit verstehen, in dem wir uns über das „*“ und dessen Bedeutung für unsere jeweiligen Bereiche austauschten. Klar ist: Es gibt keine Lösung für alle- es gibt nur den Austausch auf dem Weg!

Kurz vor Weihnachten wurde es noch einmal richtig voll in unseren beschaulichen Räumen: Mit Mädchen* aus allen Bereichen begingen wir unsere Weihnachtfeier und machten uns einen sehr schönen und rührenden und unterhaltsamen Nachmittag. Galeria Kaufhof am Ernst-August-Platz hat mit der Charity-Baum-Aktion dafür gesorgt, dass Wünsche der Mädchen*in die Hände der Galeria KaufhofKund*innen kamen und erfüllt wurden.

So kamen die Mädchen* in den Genuss einer üppigen Bescherung, dazu Punsch, Kekse und Waffeln. Sie haben sich verkleidet und fotografiert, im Umsonst-Raum Schönes aus zweiter Hand an- und ausprobiert und bestenfalls mitgenommen.

Ein lebendiger Abschluss für ein lebendiges Jahr!

Wir wünschen Ihnen und Euch ein gutes Ankommen im neuen Jahr und freuen uns auf Begegnungen, Kooperationen und Austausch, Anregungen und Kritik!

Herzlichst für das zwei13-Team

A. Guschy

Mittagstisch zur Mädchen*arbeit in Kooperation mit dem Haus der Jugend

Ende September trafen sich wieder interessierte Frauen von Schulen, aus dem Jugendamt, der stationären oder ambulanten Jugendhilfe oder auch von anderen Mädchen*- und Frauen*projekten, um sich im Rahmen einer erweiterten Mittagspause mit einem Thema aus der Mädchen*arbeit zu beschäftigen und sich auszutauschen. Luisa Mezian von Amanda Wohnprojekte GmbH lenkte den Blick auf Mädchen* und junge Frauen* mit Essstörungen, deren große Nöte hinter den Kulissen des vorgeblichen Schlankeitswahns und unsere Strategien als Fachkräfte, Mädchen* mit Essstörungen begleiten.

Verena Meyer aus der Beratungsstelle des Mädchenhauses zwei13 stellte anlässlich des neunten Mittagstisches im November die Frage „Wer sind denn eigentlich die anderen?“ und zeigte Folgen und Formen des alltäglichen Rassismus auf. „Du sprichst aber gut Deutsch!“ oder „In Eurer Kultur ist das doch so, oder?“, sexualisierte Zuschreibungen oder solche von Unterdrückung - was bedeuten diese Erfahrungen für Mädchen* mit Migrationshintergrund? Und was bedeuten sie für unsere pädagogische Arbeit?

